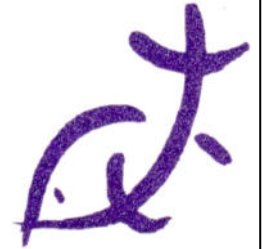


*„Komm und sieh!“^{*6}*

PHILIPPUSBOTE



Nachrichten aus der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn

Mai/Juni 2021

Themen in dieser Ausgabe:

Grüner Gockel: Nach zwei Jahren am Ziel
Seite 2

Christel Hüttner im Interview
Seite 3

Internet:

www.philippuskirche.de

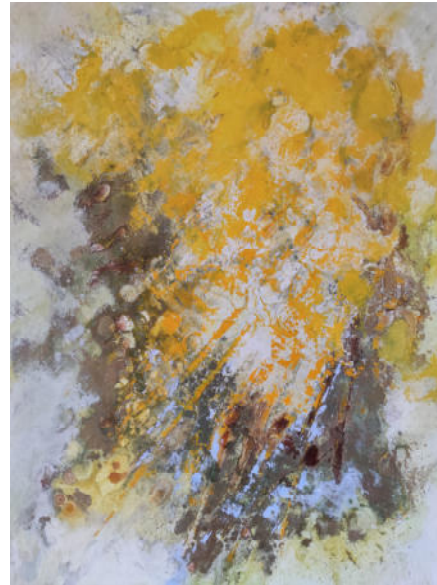
YouTube-Kanal:

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn

Ist der Heilige Geist ansteckend?

Von Kirsten Müller-Oldenburg

Ist der Heilige Geist eigentlich ansteckend? - Im Jahre 2021 höre ich diese Frage anders als vor Corona. Gott sei Dank ist diese Ansteckung nicht lebensbedrohlich. Im Gegenteil. Als Gott den Menschen schuf – aus Lehm, wie man es sich nach dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis vorstellte, als die Schöpfungsgeschichte aufgeschrieben wurde – hauchte er ihm den Odem des Lebens ein. Er legte den Geist in ihn. Das machte ihn lebendig. Völlig logisch, dass Adam aus Lehm erschaffen wurde, denn am Ende unseres Lebens geht das, was uns lebendig macht, wieder aus dem Körper heraus in die Ewigkeit, und die „sterblichen Überreste“ werden wieder zu Erde. Der Geist macht uns also lebendig. An Pfingsten wurden Hunderte mit der Flamme der Liebe angesteckt und ließen sich taufen. Die Begeisterung für die Sache Jesu ist ansteckend. Denn er hat eine Botschaft für uns, die auch



Angesteckt mit der Flamme der Liebe: Der Heilige Geist überwindet die Schwarz-Weiß-Malerei und verwandelt Hass in Liebe.
Bild: Nicole Kiesel

heute noch alle befreit, die von ihr erreicht werden: eine Botschaft von bedingungsloser Liebe, Freiheit und Hoffnung. Er ist der bunte Regenbogen, der die Schwarz-Weiß-Malerei überwindet. Er ist Liebe, die den Hass verwandelt. Gott liebt uns, „ohne Wenn und Aber“, ohne Bedingung. Wenn wir von diesem Geist angesteckt sind, führt uns das in eine Tiefe, die Schluss macht mit

Oberflächlichkeiten. Dann sehen wir die Menschen in einem anderen Licht. Wenn wir vom Geist erfüllt sind, bewerten wir den anderen weniger, werden frei vom Schubladendenken, wir können die Dinge differenzierter betrachten. Vom Geist erfüllt zu werden, lässt uns die Welt mit anderen Augen sehen. Hoffentlich leben wir so, dass es ansteckend ist – und dass es „viral“ geht.

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Philippuskirche! rund 2 Jahre hat unser Umweltteam am „Grünen Gockel“ gearbeitet. In der Corona-Krise hat uns dieses Projekt besonders gut getan. Denn so hatten wir im Kirchenvorstand und in der ganzen Gemeinde immer auch noch etwas anderes auf der Tagesordnung als nur Hygienevorschriften und alles, was nicht geht. Wir haben uns als handlungsfähig und gestaltend erlebt. Dafür bin ich dem Umweltteam sehr dankbar, denn ich glaube, das hat uns mit durch diese Krise getragen.

Ihre Pfarrerin

Kirsten Müller-Oldenburg



Der Frühling zieht ein im Philippus-Kinderhaus in Waldbrunn: Nachdem es endlich etwas wärmer geworden ist, hat es Kinder und Erzieherinnen nach draußen gezogen. Mit Hacke und Schaufel wurden die Hochbeete umgegraben und mit Salat- und Erdbeerpflanzen ausgestattet.
(Foto: Daniela Sen, Philippus-Kinderhaus)

„Grüner Gockel“: Nach zwei Jahren am Ziel

Von Heinrich Kilian

Nach über zweijähriger Vorbereitung ist es endlich soweit: Am 15. Mai erfolgt die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde mit dem „Grünen Gockel“. Damit wird dann die Planungsphase des Klimaschutzprojektes abgeschlossen und mit einer Urkunde besiegelt – und es geht an die konkrete Umsetzung der einzelnen Maßnahmen.

Bereits in der ersten Sitzung des neu gewählten Kirchenvorstandes am 10. Dezember 2018 stand das Klimaschutzprojekt, mit dem die evangelisch-lutherische Landeskirche ihren Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius leisten möchte, auf der Tagesordnung. Für das dafür vorgesehene Umweltteam erklärten sich spontan vier Mitglieder des Kirchenvorstandes bereit, in den folgenden Wochen kamen drei weitere Mitglieder dazu. Schnell war mit Karl-Heinz Ursprung aus der Nachbarkirchengemeinde Höchstberg-Waldbüttelebrunn zudem ein geschulter Umweltauditor als externer Berater gefunden.

Die erste inhaltliche Etappe war die Formulierung der Schöpfungsleitlinien als Richtschnur für die weiteren Planungen. Beispiele aus anderen Kirchengemeinden dienten als Anregungen und Grundlage für die für unsere Gemeinde passenden Grundsätze. Die Bewahrung der Schöpfung gehört neben der Verkündigung, der Diakonie und dem Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit zu



Die Philippuskirche in Eisingen als Vorreiter: Die Evangelische Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn ist die erste Gemeinde im Würzburger Dekanat, die mit dem „Grünen Gockel“ zertifiziert ist.

Foto: Heinrich Kilian

den zentralen kirchlichen Aufgaben. Darauf beruhen die Bestrebungen zum Umwelt- und Klimaschutz. Bereits beim Bau der Philippuskirche spielte dieser Gedanke eine Rolle. Theologische und ethische Grundsätze wurden nun für den aktuellen Klimaschutzprozess zu acht übergeordneten Zielen konkretisiert, den Schöpfungsleitlinien.

Der vom Familiengottesdienst- und Umweltteam gestaltete Eröffnungsgottesdienst am 30. Juni 2019 war der für die Gemeinde sichtbare Start in das Projekt, unter anderem mit Informationen über den Ablauf, Vorstellung eines Entwurfs der Schöpfungsleitlinien und der Bitte, eigene Ideen für das Umweltprogramm vorzuschlagen.

Der nächste Schritt war die sog. Bestandsaufnahme. Nach dem Leitfaden für den Grünen Gockel wurden schwerpunktmäßig die Verbrauchsdaten für Heizung, Strom und Wasser sowie das Aufkommen an Müll anhand der jeweiligen Abrechnungen oder direkten

Beobachtungen über einen längeren Zeitraum ermittelt. Die Fülle an Daten, die die Mitglieder des Umweltteams in Arbeitsteilung unter anderem durch Befragung der zuständigen Mitarbeiter zusammengetragen hatten, musste dann bewertet werden, um ihre Bedeutung für den Umwelt- und Klimaschutz zu erkennen. Bewertet wurden dabei sowohl die Umweltrelevanz als auch das Verbesserungspotenzial. Hinzu kamen eine Mitarbeiterbefragung und die Bitte an die Gemeindemitglieder, eigene Vorschläge für konkrete ökologische Verbesserungen in der Kirchengemeinde zu machen.

Als nächstes machte sich das Umweltteam daran, daraus ein Umweltprogramm mit präzise beschriebenen und später messbaren Zielen und Maßnahmen zu formulieren. In diesem „Herzstück“ des gesamten Projektes wurde auch festgelegt, wann die einzelnen Maßnahmen durchgeführt werden sollen und wer daran beteiligt sein wird. Das Umweltprogramm

wurde vom Kirchenvorstand am 17. Juni 2020 einstimmig beschlossen und durch einige weitere Vorschläge ergänzt. Wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie musste der ursprüngliche Zeitplan leider mehrfach angepasst werden. Das Konzept beinhaltet zudem ein Umweltmanagementsystem, um die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen.

Schließlich wurde eine Umwelterklärung erarbeitet, die das Anliegen des Klima- und Umweltschutzes als kirchliche Aufgabe sichtbar dokumentiert. Diese wird ab Juni sowohl als Datei auf der Homepage angeboten als auch als Broschüre gedruckt.

Nun gilt es, die erarbeiteten Maßnahmen Stück für Stück umzusetzen. Aktuell laufen die Planungen für die Erweiterung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Philippuskirche sowie die Nutzung der erzeugten Energie für den Eigenverbrauch. So wollen wir Schritt für Schritt dem Ziel näherkommen, als Gemeinde einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.



„Ich stehe gerne vor der Gemeinde“

Christel Hüttner feiert ihr 15-jähriges Jubiläum als Lektorin

Von Brigitte Stöcker

Seit 15 Jahren ist Christel Hüttner als Lektorin in der Philippuskirche tätig. Zudem gehört sie seit vielen Jahren dem Kirchenvorstand an. Ein Gespräch über interessante Anregungen und spannende Kontakte.

Liebe Christel, nahezu seit Beginn unserer Kirchengemeinde beteiligst du dich in ganz unterschiedlichen Bereichen. Wie kam es dazu?

Etwa zwei Jahre nach der Gründung der Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn hatte ich das Bedürfnis, mich einbringen zu wollen. Bei einer Reise nach Indien erfuhr ich viel über den christlichen Glauben in dieser fernen Gegend. Auch durch andere biblisch orientierte Reisen bekam ich wieder einen stärkeren Zugang zu Glaubensfragen. Aus diesem Interesse heraus erwuchs der Wunsch, mich bei uns zu engagieren. Einige Zeit habe ich beim Blumenschmuck mitgewirkt und übernahm neben anderen Aktivitäten das Amt der Mesnerin.

Vor 15 Jahren hast du dann die bedeutende Funktion der Lektorin übernommen. Wie ist es denn dazu gekommen?

Das ergab sich eigentlich über den Mesnerdienst. Wenn ein Gastprediger erst später kam oder gar ausgefallen war, hatte ich das Gefühl, die Situation irgendwie überbrücken zu

müssen. Und da dachte ich, die Bibeltexte sollte ich richtig verstehen und eine Vertretung „g'scheit“ machen. Also habe ich mich zur Ausbildung angemeldet. In einem Kurs mit etwa zehn Teilnehmern wurde ich nach einer gewissen Wartezeit auf drei Wochenenden vorbereitet und in alle Aufgaben eingewiesen.

Das Wort „Lektor“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Vorleser. Aber deine Tätigkeit geht ja weit darüber hinaus.

Stimmt. Uns wird zwar eine Bibelstelle, das sogenannte Predigtwort und eine vorbereitete Lesepredigt vorgegeben, aber den Inhalt muss ich ja richtig interpretieren und so aufbereiten, dass es für mich persönlich passt und ich ihn auch für die Gemeinde richtig rüberbringe. Würde ich den Text nur vortragen, wäre es nicht authentisch. Die Lieder für den Gottesdienst suche ich selbst aus und auch die Fürbitten formuliere ich am liebsten selber. Zum Glück gibt es immer wieder Fortbildungen für Lektoren mit interessanten Anregungen.

Deine Tätigkeit als Lektorin ist für uns als Kirchengemeinde eine Bereicherung. Aber was bedeutet sie für dich selbst?

Ich habe dadurch schon viel für mich selbst mitgenommen. Bereits bei der Vorbereitung lerne ich immer wieder dazu. Ich stehe ger-



Lektorin mit Leib und Seele: Christel Hüttner hält seit 15 Jahren Gottesdienste in der Philippuskirche.

(Foto: Diana Roth)

ne vor der Gemeinde und höre oft positive Rückmeldungen im Anschluss an den Gottesdienst. Sowohl bei uns als auch bei Vertretungen in anderen Orten kommt es oft zu interessanten Kontakten, egal ob es die Organisten und Mesner sind oder die Gottesdienstbesucher. Zweimal im Jahr treffen sich die Lektoren aus dem Dekanat. Der rege Austausch macht mir stets Freude. Momentan mache ich wegen der Coronapandemie Pause. Aber ich freue mich, wenn ich nach der zweiten Impfung wieder anfangen kann.

Und wenn du in die Zukunft blickst?

Es ist gut, wie breit aufgestellt wir in unserer Gemeinde sind. Es gibt immer neue Herausforderungen. Wenn ich nur an die Online-Gottesdienste in letzter Zeit denke. Schön, wie aufgeschlossen sich Kirsten da eingearbeitet hat und wie viele Ideen sie einbringt. Es gilt immer auf der Höhe der Zeit zu bleiben und sich trotzdem nicht zu viel zuzumuten. Als Projekt würde mir am Herzen liegen, mehr junge Leute in den Gottesdiensten zu sehen. Aber wie sollte und müsste ein Gottesdienst aussehen, bei dem sowohl junge als auch ältere Teilnehmer etwas mitnehmen? Wobei es bei uns ja noch ganz gut aussieht und es viele Angebote gibt. Wir müssen einfach dranbleiben.

Liebe Christel, danke für das Gespräch. Hoffentlich können wir dich bald wieder als Lektorin erleben.



2016 zum zehnjährigen Lektoren-Jubiläum gab es noch eine Urkunde. Diesmal müssen die Feierlichkeiten coronabedingt warten.

(Foto: privat)

Saubere Sache



Aus dem Leben der Putzfrau der Philippuskirche

Mein, Ihr Lieben!

Also ich muss sagen, früher konnte ich mit Pfingsten ja nicht so viel anfangen. Weihnachten, ja klar. Ostern auch noch gerade so. Aber Pfingsten? Was war das denn nochmal? Ach ja, der Heilige Geist. Deswegen will der Kirchenvorstand ja an Pfingsten immer die Konfirmation. Aber dieses Jahr hört das mit den Konfirmationen ja gar nicht mehr auf! Nu bin ich also die ganze Zeit am Putzen und Wienern, damit es schön festlich wird für die jungen Leute. Palmsonntag, Pfingstsonntag, und im Juli schon wieder. Sie teilt die Konfirmanden ja in mehrere Gottesdienste auf. Und unsere Posaunen wollen versuchen, bei allen Gottesdiensten zu spielen! Das ist eine tolle Truppe! Der Robert hat das ja nu seit 25 Jahren unter seiner Fittiche gehabt. Und nu gibt er die Leitung an unsere Kathrin ab. Wie sich das immer so fügt bei uns. Meine Freundin sagt zu sowas: Wie im Märchen! Ich würde mal eher so sagen: das muss wohl der Heilige Geist sein. Um es mal mit Pfingsten zu sagen.

Eure Putzfrau Helke

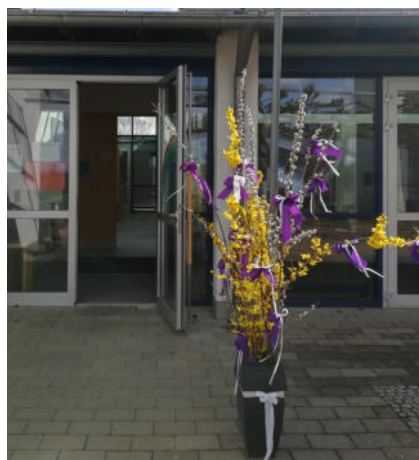
Impressum

Herausgeber:
Evang-Luth. Kirchengemeinde
Eisingen-Kist-Waldbrunn
Georg-August-Christ-Str. 2
97249 Eisingen
Tel.: 09306/9829994
pfarramt.eisingen@elkb.de
www.philippuskirche.de

Verantwortlich:
Pfrin. Kirsten Müller-Oldenburg

Redaktion & Layout:
Harald Czycholl-Hoch
mail@harald-czycholl.de

Konfirmation: Alles anders dieses Jahr



Blumenschmuck vor der Philippuskirche: Am Palmsonntag wurden die ersten drei Jugendlichen konfirmiert. 17 weitere folgen in sieben Gottesdiensten bis Ende Juli.
(Foto: Müller-Oldenburg)

Nach der Taufe stellt die Konfirmation in der evangelischen Kirche das nächste große Fest dar. Diese Zeremonie ist ein besonderes Ereignis für alle Konfirmanden, für die Familie und die Freunde. Doch damit Familie und Freunde diesem Ereignis beiwohnen können, ist dieses Jahr Flexibilität gefragt – denn schließlich stehen aufgrund der Abstandsregeln nur rund 30 Plätze in der Philippuskirche zur Verfügung. Die Jugendlichen werden daher in insgesamt acht Gottesdiensten bis Ende Juli konfirmiert.

Den Anfang machten bereits an Palmsonntag Domenik Auer, Svenja Weckesser und Iliana Wolf. An Pfingsten, am 18.7. und am 25.7. folgen dann Luca Deisel, Denis Galminas, Ben Horst, Paul Ebert, Denise Hosch, Julia Hübner, Anja und Mandy Kreuzpaintner, Marie Pelger, Lara Piepka, Kevin Schäfer, Noah Schley, Ida Schindler, Karla Schmitt, Sina Schmotzer, Keira Strössner und Philipp Wohner. Der Beichtgottesdienst entfällt dieses Jahr und wird separat in der Konfirmandengruppe gefeiert.



Neues AbendmahlsGeschirr: In der Philippuskirche wird künftig mit Einzelkelchen das Abendmahl gefeiert, um den aktuellen Hygieneanforderungen Rechnung zu tragen. 50 individuelle Einzelkelche wurden dafür bei der Töpferei Bösl in Essfeld angefertigt – in handlicher Größe und mit dem Philippus-Fisch als eingeebnettem Emblem. Dazu kommen passend angefertigte Krüge sowie eine Hostiendose mit Deckel.
(Foto: Christine Sauer)

Himmelfahrt: Familienkirche aktiv im Erbachshof

„Da berühren sich Himmel und Erde“: Unser Familiengottesdienst findet weiter als Familienkirche mit Anmeldung, Zeiteinteilung und auf Abstand statt. Diesmal haben wir unser Konzept in Kooperation mit Melinda Scheller vom Familienstützpunkt Eisingen erarbeitet: Wir gehen an Himmelfahrt, 13.5., in den Skulpturengarten vom Erbachshof in Eisingen. Zwischen 13 und 17 Uhr können Familien unter Einhaltung der Hygieneregeln im Zehn-Minuten-Takt sechs Stationen besuchen, Impulse lesen oder anhören, basteln und beten. Die Stationen sind für Kinder ab fünf Jahren und auch für größere Kinder geeignet! Alle Familien sind herzlich eingeladen, sich anzumelden!

Telefonseelsorge sucht Nachwuchs

Die Telefonseelsorge Würzburg beginnt im September wieder mit einer Ausbildung für ehrenamtlich Mitarbeitende. Räumlichkeiten, die den Infektionsschutz für 12 bis 14 Personen ermöglichen, stehen zur Verfügung. Nähere Informationen zur Ausbildung unter telefonseelsorge-wuerzburg.de

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

Gottesdienste sind vom Verbot ausgenommen und finden daher auch in der Philippuskirche weiterhin statt. Die Stühle stehen mit 2m Abstand, FFP2-Masken müssen durchgängig getragen und auf gemeinsames Singen verzichtet werden. Über Änderungen wird im Internet auf www.philippuskirche.de informiert.

Termine:

- So., 16.05., 10 Uhr
- Sa., 22.05., 10 Uhr Konfirmation
- So., 23.05., 10 Uhr Konfirmation
- So., 30.05., 10 Uhr
- So., 06.06., 10 Uhr
- So., 13.06., 10 Uhr
- So., 13.06., 15.30 Uhr Kirche für Knirpse (ökumenisch, für Kinder von 0-6 Jahren)
- So., 20.06., 10 Uhr
- So., 27.06., 10 Uhr
- So., 04.07., 10 Uhr